

RIEDEN: Tag der offenen Türen im Oederlin-Areal

Mikrokosmos in historischen Gemäuern

Das Oederlin-Areal hat sich zu einem Treffpunkt für Künstler, Unternehmer, Dienstleister sowie freischaffende Handwerker entwickelt.

ISABEL STEINER PETERHANS

Am vergangenen Wochenende luden die rund fünfzig Mieterinnen und Mieter des Oederlin Areals in Rieden zu einem «Tag der offenen Türen» ein. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts #ZeitsprungIndustrie durchgeführt. Interessierte hatten an diesem Tag die Möglichkeit, die individuellen Projekte, Vereinsaktivitäten, Betriebe, Workshops und Prozesse kennenzulernen. Das Oederlin-Areal hat in seiner mittlerweile 150-jährigen Geschichte eine spannende Entwicklung erlebt. In den Gemäuern des historischen Giessereibetriebs oberhalb der Limmat entwickelte sich ein Zent-

rum für Unternehmen, Kunstschaffende und Handwerker. In den geschichtsträchtigen Räumlichkeiten finden sich inzwischen Mieterinnen und Mieter quer durch alle Branchen: Designer, Architekten, Künstler, Optiker, Kampfkünstler, Geigenbauer, Fotografen, Bierbrauer, ein Näh- und Malatelier, Bäckermeister, Küchenbauer, Musiker sowie Handwerker bis hin zu Psychotherapeuten.

Besonders grossen Zulauf verzeichnete das Atelier 9 im 3. Obergeschoss des Hauses 7 (Gebäude 258). Dort ist die Non-Profit-Organisation (NPO) «Mama Tierra» unter der Führung von Präsidentin Dr. Lourdes Grollimund ansässig. Der Verein der gebürtigen Venezolanerin arbeitet eng mit Frauen in Kolumbien sowie Venezuela zusammen. Mit der Produktion von edlem Kunsthandwerk versucht «Mama Tierra», die Selbstbestimmung von indigenen Frauen zu fördern, tragen sie doch die grösste Verantwortung innerhalb ihrer Gemeinschaften.



Monika Frei vom «atelier mo.» beim gemütlichen Schwatz mit Guido Staubli (r.) und Andy Prinrer

BILDER: ZSP



Laura Badertscher, Zürich: «Ich bin Projektleiterin von #ZeitsprungIndustrie Baden und freue mich über das Interesse der Besucher. Das Oederlin-Areal lebt den <Zeitsprung> jeden Tag, und es ist spannend zu sehen, was hier alles entsteht.»



Katherine Klemenz, Baden: «Das Oederlin ist wie ein buntes Labyrinth. Wir können uns heute gegenseitig kennenlernen, besuchen und uns untereinander neu entdecken. «Mama Tierra» befindet sich seit sieben Jahren in diesen Räumlichkeiten.»



Robin Schmid, Brugg: «Ich beabsichtige heute das Oederlin-Museum». Hier zeigen wir die umfassende, spannende Geschichte. Schön, dass wir so viele Besucher haben. Das Highlight sind sicher die vielen Armaturen, die wir präsentieren können.»



Paul Reichmann, Ennetbaden: «Für mich ist das Oederlin Zeitzeuge der Industriegesellschaft. Das Loftkonzept überzeugt besonders mit den hohen Räumlichkeiten. Mit dem Areal hat man mittlerweile wirklich eine vernünftige Sache gemacht.»



Evelyn Egli, Baden: «Ich wohne in Baden und kenne etliche Leute, die im Oederlin arbeiten. Heute nutze ich die Gelegenheit, das Areal auch mal von innen zu entdecken. Es riecht nach abgestandenem Öl und Metallstaub. Toll!»

KAMPFSPORTCENTER SIGGENTHAL



Roberto Danubio, Valentino Di Lascia, Mario Tejero, Luca Schafroth und Nicole Mürie

BILD: ZVG

■ Diplombübergabe zum 2. Dan für Mario Tejero

Seit seinem siebten Lebensjahr trainiert Mario Tejero Karate im Kampfsportcenter Siggenthal. Er gehört zu denen, von welchen man sagt: «Ein Weissgurt, der niemals aufgeben hat.» Tejero ist im Juli nach langer und guter Vorbereitung zur zweiten Danprüfung angetreten und hat sie mit Bravour bestanden und von der Prüfungskommission viel Lob geerntet. Am vergangenen Wochenende wurde ihm vom Sensei und Verbandspräsidenten Roberto Danubio, 7. Dan JfK Wado-

kai, bei einer feierlichen Zeremonie die wohlverdienten japanische Urkunde zum zweiten Dan überreicht. Mario Tejeros Coach und Sensei Valentino Di Lascia ist stolz auf ihn und bezeichnet ihn als ein grosses Vorbild für alle Mitglieder des KSC Siggenthal. Seit Jahren ist er als Trainer für Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine grosse Stütze im Dojo, und alle wissen sein grosses Knowhow im Karate zu schätzen. Da man beim Karate niemals ausgelernt hat, ist Mario Tejero bereits wieder fleissig in der Vorbereitung für seinen dritten Dan. ZVG

SIGGENTHAL

Tanzleiterin gesucht

Das Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekt «Roundabout» verbindet Tanz und Gemeinschaft für Mädchen zwischen acht und elf Jahren sowie jungen Frauen zwischen zwölf und zwanzig Jahren. Als niederschwelliges Gesundheitsförderungsangebot will «Roundabout» junge Frauen in ihrer Einzigartigkeit unterstützen und sie ermutigen, bewusst mit sich umzugehen, ihren Körper schätzen zu lernen und dabei viel Spass zu haben. «Roundabout» sucht eine neue Leiterin im Siggenthal. Gesucht ist eine junge Frau, die gerne Hip-Hop oder Streetdance tanzt, gerne Mädchen und junge Frauen begleitet und ihr Können vertiefen und weitergeben möchte. Das Training findet wöchentlich am Abend ab 18 Uhr im reformierten Kirchenzentrum Nussbaumen statt. Der Trainingstag ist noch verhandelbar. Der Zeitaufwand beträgt inklusive Vorbereitung zwischen zwei und zweieinhalb Stunden in der Woche. Tanzkenntnisse werden nur beschränkt vorausgesetzt, da sie im internen Schulungssystem kostenlos vertieft werden können. Infos gibts unter roundabout-network.org oder bei Matthias Villiger, Jugendseelsorger Pastoralraum Siggenthal, 078 794 48 11. RS



FRAUENBUND OBERSIGGENTHAL



Erster Frauentisch im Pfarrgarten von Kirchdorf

BILD: ZVG

■ Ins Gespräch kommen

Was wünschen sich Frauen, wenn sie Erholung und Entspannung suchen? Diesen Fragen gingen interessierte Frauen auf Initiative des Frauenbundes Obersiggenthal und des Pastoralraums Siggenthal unter dem Titel «Frauen mit Ideen» nach. In den Workshops kristallisierte sich heraus, dass ein grosses Bedürfnis darin besteht, sich «einfach so» zu treffen – ohne Programm und Verpflichtungen.

Diese Treffen sollen an einem gemütlichen Ort stattfinden, wo «frau» sich bei einem Kaffee oder Glas Wein entspannen und mit anderen Frauen ins Gespräch kommen kann. Nach einer Corona-bedingten Verzögerung

trafen sich nach den Sommerferien über zehn interessierte Frauen zu einem ersten Zusammensitzen im Pfarrgarten von Kirchdorf. Während drei Stunden wurde rege diskutiert, Kaffee getrunken, Brötchen gegessen und mit einem «Cüpli» auf den Start angestossen.

Die nächsten Frauentische sind bereits geplant – und zwar bewusst an unterschiedlichen Wochentagen, damit interessierte Frauen sicher ein geeignetes Datum finden (Montag, 14. September, Dienstag, 20. Oktober, und Freitag, 27. November, jeweils ab 19 Uhr im Pfarrhaus von Kirchdorf). «Jedefrau» ist herzlich willkommen! Am Frauentisch finden alle Frauen ihren Platz! ZVG | BRIGITTE WYDEN